

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe- u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnementen S. Alton, Altonerstraße 77. S. Alton, Altonerstraße 10. M. Dannenberg, Weißstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechszwölftägiger Satzung.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigungspreis für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 N.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags später werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

N 26.

Sonntag, den 31. Januar

1875.

Für die Monate Februar und März eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 15 Sgr. — Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Die Expedition des Halle'schen Tageblatts.

Zur Tagesgeschichte.

Zur Provinzialordnung.

Von den Verwaltungselementen, die dem preussischen Landtage angegliedert sind, ist die soeben vorgelagte Provinzialordnung die wichtigste. Durch sie wird der Bau der Selbstverwaltung, welcher mit der Kreisordnung vom 13. December 1872 begonnen war, bis in die Spitze fortgeführt. Die Fortführung geschieht nach denselben Grundsätzen, die jenes erste Gesetz durchdrangen und ihm so große Bedeutung gaben.

In der Verwaltung des Kreises wirken zwei Factoren zusammen, der Landrat, welcher an der Spitze des Kreis-ausschusses steht und die Mitglieder des letzteren, welche als Vertrauensmänner der Bevölkerung in denselben gewählt sind. Dasselbe Zusammenwirken des herausragenden Beamtenstammes mit Elementen, welche ihre Ehrenamt unentgeltlich führen, auf dem Wege der höheren Verwaltungshierarchie übertragen, auf den Bezirk und die Provinz. Wie der Landrat mit dem Kreis-ausschuss, so hat der Regierungspräsident mit dem Bezirks-ausschuss, der Oberpräsident mit dem Provinzial-ausschuss die Geschäfte der Verwaltung zu beorgen.

Größe weil der preussische Staat so groß und mächtig geworden ist, kann er bei der Verjüngung seiner inneren Organisation die Mitarbeit seiner Bürger nicht mehr entbehren. Die Zeit der bloß bürokratischen Verwaltung ist unüberwindlich vorbei. An ihre Stelle müssen Formen der Selbstverwaltung treten, bei denen die Technik des herausragenden Beamten ergänzt wird durch die Vocalität der Laien und durch das Vertrauen, welches sie besitzen.

Indessen schon in der vorigen Session am 22. Decbr. 1873 war dem Abgeordnetenhaufe eine Provinzialordnung vorgelegt, die aber nicht über die erste Beratung hinaus kam, weil sie die Wünsche des Hauses offenbar nicht befriedigte. Worin liegt der Unterschied zwischen damals und jetzt? Welcher Fortschritt ist durch die neue Vorlage gemacht? Theilweise liegt der Unterschied darin, daß die Provinzialordnung diesmal nicht allein kommt, daß sie begleitet wird von einem Detachierungs-Gesetz, welches wichtige

Theile der bisherigen Staatsverwaltung auf die Provinzen überträgt, daß der Gesetzentwurf über Verwaltungsgerichte und das Verfahren vor denselben unmittelbar in Sicht ist und insbesondere, daß der Provinzialordnung heute eine Denkschrift beigelegt ist, welche dem allgemeinen Plan der Umgestaltung der Landesverwaltung und der Behörden ausführlich entwickelt.

Man tappt nicht mehr wie im vorigen Jahre im Dunkeln, man begriff, worauf die ganze Reform hinaus will. Man sieht, wie sich von der Grundlage des Kreises aus die Organe der Verwaltung und Selbstverwaltung in dreifacher Richtung aufbauen: für alle freiwilligen Verwaltungssachen in dem Kreis-ausschuss (als unterstem Verwaltungsgericht), dem Bezirksverwaltungsgericht und dem Oberverwaltungsgericht; für die eigentliche Verwaltung in dem Landrat, dem Regierungspräsidenten und Oberpräsidenten als Einzelbeamten; für alle kommunalen und für diejenigen allgemeinen Landesangelegenheiten, bei welchen jene Einzelbeamten an die Mitwirkung gewählter Laien gebunden sind, in dem Kreis-ausschuss, dem Bezirks- und Provinzial-ausschuss. Zum erstmalig sind die Linien der Organisation, von deren Vereinigung es sich handelt, nach allen Seiten hin fertig gezeichnet, es ist ein geschlossener Bauplan vorhanden und es nachdem man ihn zweifelhafte und durchführbar hält, kann man nun die einzelnen Stücke des Baues ins Werk setzen.

Indessen dieser allgemeine Reorganisationsplan ist es nicht, mit dem wir unsere Leser heute vertraut machen möchten, sondern der spezielle Fortschritt in der Provinzialordnung selbst.

Die Kreisordnung von 1872 verbindet in glücklicher Weise die Verwaltung der wirtschaftlichen Interessen und die Wahrnehmung der staatlichen Geschäfte. Der Kreis-ausschuss ist nicht bloß Organ der Kreiscorporation zur Ver- sorgung ihrer häuslichen Angelegenheiten, sondern er ist auch Organ des Staats, er führt die Aufsicht über Gemeinden und Amtsbezirke, er wirkt bei den Polizeiverordnungen mit und entscheidet als Verwaltungsgericht erster Instanz über Streitige Verwaltungs-sachen. Diese letztere Function konnte nach oben hin den höheren Instanzen der Bezirks- und Provinzial-ausschüsse allerdings nicht übertragen werden. Hier müßten besondere Verwaltungsgerichte geschaffen werden, um eine unparteiische Entscheidung in den Formen richterlichen Verfahrens zu sichern. Wohl aber war es möglich, die Verbindung von wirtschaftlichen und allgemeinen Landesangelegenheiten von administrativer Natur, wie sie im Kreis-ausschuss gelingen war, auch für den Provinzial-ausschuss durchzuführen.

Der Entwurf von vorigen Jahre zeigt an dieser entscheidenden Stelle eine empfindliche Lücke. Die Provinz war wesentlich als wirtschaftlicher Verband gedacht. Der

Provinzial-ausschuss hatte es besonders mit der Fürsorge und den Einrichtungen dieser Art zu thun. Dem entsprach auch der erste Provinzial-ausschuss (Landesdirector) als Vorsitzender des Provinzial-ausschusses gedacht. Staatliches und Communesales drohten in dem obersten Verwaltungskörper gänzlich auseinanderzufallen, womit dann die Reform der Provinzialordnung den wesentlichsten Theil ihrer Bedeutung verloren haben würde. Dies ist nun in dem neuen Entwurf anders geworden. Der Ausschuss, der von dem Provinzial-ausschuss, seiner Zusammenfassung und Competenz handelt, hat die durchgreifendste Umarbeitung erfahren.

Durch eine geschickte Combination ist es möglich geworden, die Eintheilung der Provinz in Regierungsbezirke beizubehalten und gleichwohl den Provinzial-ausschuss an den Geschäften der allgemeinen Landesverwaltung, welche zu einem erheblichen Theil dem Regierungspräsidenten verbleiben, mitwirken zu lassen. Der Provinzial-ausschuss nämlich wird nach der Zahl der Regierungsbezirke in Abtheilungen gegliedert. Der Ausschuss der Provinz Preußen z. B. erhält 22 Mitglieder, von denen je 6 den Regier.-Bezirk Königsberg, Gumbinnen und Marienwerder und 4 dem Regierungsbezirk Danzig zugewiesen werden. Eine jede dieser Abtheilungen arbeitet als „Bezirks-Ausschuss“ mit dem Regierungspräsidenten zusammen. Der Regierungspräsident ist in landespolitischen Angelegenheiten, in Angelegenheiten, in Communalangelegenheiten an ihre Mitwirkung gebunden.

So weit diese Angelegenheiten über den Umfang des einzelnen Bezirks hinausreichen, tritt das Plenum an die Stelle der Abtheilung, der Provinzial-ausschuss an die Stelle der Bezirks-ausschüsse und je nachdem dieses Plenum wirtschaftliche Interessen der Provinz oder staatliche Angelegenheiten zu beraten hat, übernimmt entweder der Präsident des Provinzialalltagestages oder der erste Staatsbeamte der Provinz, der Oberpräsident, den Vorsitz. Dies ist der eigentliche neue Gedanke in dem Gesetzentwurf. Wir sehen nicht an, ihn einen höchst bedeutsamen, schöpferischen Gedanken zu nennen.

Die beiden Elemente, welche auf der unteren Stufe des Kreises sich leicht zusammenfinden, auch auf der höchsten Stufe der Provinz zusammenzuhalten, war außerordentlich schwer und doch hing so viel davon ab, daß die Provinzen nicht auf die bloß wirtschaftliche Thätigkeit reduziert wurden, daß die staatlichen Interessen auch in diesen höheren Regionen der Verwaltung, nicht der Bureaukratie allein überlassen blieben.

In dieser vervollkommenen Gestalt wird der Gesetzentwurf, nach seinen Prinzipien, sicher den Beifall all der Parteien finden, welche den Staatsgeburten und den Geburten der Selbstverwaltung gleichmäßig fördern wollen.

Das Gasthaus zum „König Jerome“.

Mysterium aus den letzten Tagen der französischen Geheimpolitik zu Cassel.

Von Dr. Paul Rippert.

Diese Worte schlugen deutlich an Dalström's Ohr und machten ihn stutzig. „Drei junge Franzosen, denen dieses gelbe Ostrimiergeschicht das Logirhaus zum König Jerome so warm empfiehlt?“ sprach er zu sich und blieb stehen. „Dahinter steckt etwas“, sagte er laut hinzu und gedachte des Mißtricks auf dem Fehde des Wirtes und auch der Rubin an dessen Finger trat wieder lebhaft vor sein inneres Auge. In Schweigen versunken, starrte er den drei lebenslustigen Franzosen und ihrem unheimlichen Begleiter nach.

Ihr Lachen und Scherzen schien ihm Wehlichkeit zu haben mit der erzwungenen Fröhlichkeit der zum Tode Verurtheilten vor der Henkersmahlzeit.

Er trat hinter einen Baumstamm und verfolgte von hier aus mit seinem scharfen Auge die Bewegungen der vier Fußgänger.

Die Ueberzeugungskraft des Alten mußte über die Wehlichkeit der Franzosen gestiegen haben, denn wenige Schritte vor dem König Jerome hielt plötzlich der Postwagen an und Dalström bemerkte, wie der Schirmreißer die Fesseln der drei Passagiere aus dem Gepäckschlag ihren Eigentümern zurücksteckte. Als dies geschehen war, setzte sich der Wagen wieder in Bewegung, die drei Franzosen aber begaben sich mit ihren Mantelstücken, unter Vortritt des Mannes mit dem langen Derrort, der ihnen als Wegweiser diente, in den König Jerome.

„Der Zufall bedient mich vortrefflich!“ lächelte Dalström, als der letzte der drei Fremden in der Hausstube verschwand war, „dort oder nirgends habe ich die zwölf spurlos gewordenen Franzosen zu suchen.“

Er zog ein zierliches doppelläufiges Zerzerol hervor und überlegte sich, daß beide Künfte geladen waren, schüttete frisches Pulver auf die Wanne und steckte die Waffe wieder zu sich.

„Seit dem Tage, wo ich ein Exemplar jener Proclamation meines wahren Landesherren, des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen erhaschte, seit dem Tage, wo ich den Ausruf an sein Volk geleitet, trage ich dich, geladene Wadewaffe, bei mir, um gerüht zu sein für den Augenblick des Kampfes. Die Ironie des Schicksals scheint freilich beschlossen zu haben, daß ich mich der Pistole schon heute, und zwar im Dienste der Kaiserl. Geheimpolizei, bediene.“

Dalström murmelte diese Worte vor sich hin und mit der ruhigen Miene und dem maßvollen Schritte eines harmlosen, unbelümmerten Spaziergängers schlenderte er in der Richtung des König Jerome nach Cassel zurück. Abermals hielt er seine Schritte an und lächelte bedeutsam. Er brachte hierauf die Liste, welche ihm General Bonjars übergeben hatte, zum Vorschein und verwandte, seinen Gang weiter fortsetzend, sein Auge von dem Verzeichniß. „Werfen wir uns auch die Namen der zwölf spurlos Gewordenen!“ murmelte er, während ein listiges Schmunzeln seine Lippen umspielte.

Mitunter schielte er etwas seitwärts und als er jetzt an dem König Jerome vorbeisritt, entging es ihm nicht, daß weiter das feiste Gesicht des Wirtes, noch ein der Güte desselben sich an den Fenstern hängen ließ. Unbeobachtet schritt er daher an dem Gasthause vorbei. — Der Tag neigte sich allmählich seinem Ende zu. Der Schlag der Turmuhr von Cassel, welche die sechste Stunde verkündigte, drang vernehmlich zu Dalström herüber. Auf der Fußabstraße wurden schon die Laternen angezündet. Der Knecht wartete, an einem Brückenpfeiler gelehnt, das gänzliche Schließen des Tages ab und begab sich dann in den genannten Hofhof zurück.

Er ging diesmal schneller als vorher.

Als er die Thür des Wirtshauses erreicht hatte, war es völlig Nacht geworden.

Er hörte Tritte in der Hausflur und gleich darauf stand er dem Wanne mit dem spahlen Gesicht und dem langen Derrort gegenüber.

Bei dem trübem Lichte, welches durch die verstaubten

Gläser einer alten Laterne drang, welche über der Einfahrt des Hauses hing, musterte jeder der beiden Männer den anderen.

Dalström erkannte sofort in dieser wandelnden Reihe den Führer der Franzosen. Er gab sich den Anschein, als wolle er, ohne den Letzteren zu beachten, das Innere des Gasthofs beschreiten, trotzdem es in seinem Plane lag, von dem Alten angesprochen und ausgehört zu werden. Ein sanfter Schlag auf seine Schulter hielt ihn zurück.

„Wo wolle Ihr denn hin, mein Freund?“ fragte der Gehilfsliche.

„Wie Ihr seht, in den König Jerome! Haltet mich nicht auf!“ erwiderte Dalström.

„Und was habt Ihr darin zu suchen?“ fuhr der Alte, bringender werdend, fort, indem er dem Knecht den Weg vertrat.

„Meinen Freund Jean v. Dumont, oder Auskunft, wo er geblieben ist“, antwortete mit überlegter Kaltblütigkeit Dalström.

Der hogere Mann mit dem spahlen Lobengesicht trat einen Schritt in den dunklen Ausgang zurück und entzog durch diese Bewegung dem Knecht den Anblick der erhellten Straße, zu der sich sein Gesicht bei Dalström's Worten verzerrte.

Mit der zurückkehrenden Fassung aber wuchs auch die Frechheit dieses alten Säubers.

„Jean von Dumont?“ rief er verbundert aus und sagte in ruhigem Tone hinzu: „Gehe ich doch nun schon seit Jahren im König Jerome aus und ein und habe noch keine andere Gesellschaft darin gefunden, als Fuhrleute und Marktlebner, Hausierer und dergleichen Leute. Ein französischer Abthäter — und der Alte bemühte sich, eine einsältige, treuherzige Miene anzunehmen, — „glaubt mir, junger Freund, der verirrt sich nicht leicht in diese Ausspannung.“

„Und doch hat man ihn vor einigen Tagen dieses Hauses betreten sehen“, erwiderte Dalström. „Nun laßt Euch deshalb nicht von Euren Geschäften abhalten, mein würdiger Herr. Wißt Ihr nichts von Dumont, so kann

Berlin, den 29. Januar.

Parlamentarische Nachrichten.

(Reichstag.) Tagesordnung: I. Zweite Beratung des vom Abg. Stengetlein vorgelegten Gesetzentwurfs betreffend die Umänderung von Actien in Reichswährung auf Grund des Beschlusses der X. Commission.

II. Dritte Beratung des von dem Abg. Dr. Buhl vorgelegten Gesetzentwurfs, betreffend die Maßregeln gegen die Rechtskraftlossetzung.

III. Beratung des Antrags des Abg. Dr. Zell-Lampf wegen Verlegung des Entwurfs eines Gefängnisgesetzes betreffend die zu regelnde Strafvollstreckung und die Reform des Gefängniswesens in Verbindung mit dem 15. Bericht der Petitionskommission.

IV. Fortsetzung der dritten Beratung des Gesetzentwurfs über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden.

V. Fortsetzung der dritten Beratung des Gesetzentwurfs über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden.

VI. Die Gesetzentwürfe betreffend:

1. Die Einführung des Gesetzes über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht des Friedenszustandes in Württemberg und Bayern.

2. Die Erweiterung der Umwallung von Straßburg.

3. Die Kontrolle des Reichsbauhaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1874.

4. Die Einführung des Gesetzes über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht des Friedenszustandes in Württemberg und Bayern.

5. Die Erweiterung der Umwallung von Straßburg.

6. Die Kontrolle des Reichsbauhaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1874.

7. Die Einführung des Gesetzes über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht des Friedenszustandes in Württemberg und Bayern.

8. Die Erweiterung der Umwallung von Straßburg.

9. Die Kontrolle des Reichsbauhaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1874.

10. Die Einführung des Gesetzes über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht des Friedenszustandes in Württemberg und Bayern.

11. Die Erweiterung der Umwallung von Straßburg.

12. Die Kontrolle des Reichsbauhaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1874.

13. Die Einführung des Gesetzes über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht des Friedenszustandes in Württemberg und Bayern.

14. Die Erweiterung der Umwallung von Straßburg.

15. Die Kontrolle des Reichsbauhaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1874.

16. Die Einführung des Gesetzes über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht des Friedenszustandes in Württemberg und Bayern.

17. Die Erweiterung der Umwallung von Straßburg.

18. Die Kontrolle des Reichsbauhaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1874.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr T. D. Dritte Beratung des Bankgesetzes.

Berlin, 27. Jan. Nach einem Bescheide der Minister des Innern, der Justiz und der geistlichen Angelegenheiten können Preußen nach wie vor im Auslande eine Ehe unter alleiniger Beobachtung der am Orte der Eheschließung geltenden gesetzlichen Bestimmungen eingehen.

Die Anerkennung des Königs Alfons seitens des deutschen Kaisers ist durch den Empfang des spanischen Gesandten als erfolgt anzunehmen.

Aus Wodensack an der Mosel geht der „Kön. Ztg.“ die Mitteilung zu, daß derselbe vor einigen Tagen der als liberal bekannte Wegenscheider auf öffentlicher Straße durch einen Schuß, so erheblich verletzt worden, daß er bereits am 25. an den Folgen der Verwundung starb.

Den Commentar zu dieser Mitteilung möchten wir zunächst gern in der „Germania“ lesen.

Der Nachfolger des verstorbenen General-Telegraphen-Directors Meyer am wird, nach Angabe der „Voss. Ztg.“, wiederum ein höherer Militär sein.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

Ueber den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialparlamente wird von offizieller Seite folgendes berichtet: Bekanntlich hat die Staatserhaltung früher die Absicht zu erkennen gegeben, den noch nicht vollendeten Provinzialparlamenten aus Staatsentnahmen eine Summe von 13,500,000 Mark für die Zwecke provinzieller Selbstverwaltung zu überweisen.

haben. Außerdem aber beschäftigt die Staatsregierung durch die jetzige Vorlage sowohl den einzelnen neu zu dotierenden Provinzialparlamenten über die Stammdebatten hinaus, wie auch den schon früher dotierten Provinzen außer den ihnen schon gemachten Renten und Capitalien noch weitere Summen aus dem Staatsbankausfall unter Uebertragung der entsprechenden Verpflichtungen, insbesondere in Bezug auf die Verwaltung und Erhaltung der Staatsschulden zu überweisen, um dadurch der provinziellen Selbstverwaltung ein umfangreicheres Feld für eine das Gemeinwohl fördernde Thätigkeit zu geben.

Die Verteilung der Stammdebatten ist in der Weise beschlüsselt, daß auf die Provinz Preußen ca. 2 1/2 Millionen, auf Brandenburg ca. 1 1/2 Millionen, auf Pommern ca. 1 Million, auf Sachsen ca. 1 Million, auf Schlesien ca. 2 Millionen, auf Posen ca. 1 1/2 Millionen, auf Westfalen ca. 1 Million, auf die Rheinprovinz ca. 1 1/2 Millionen, auf Berlin ca. 1/2 Million, auf Frankfurt a. M. 36,000 und auf Hohenzollern 50,000 Mark fallen werden.

Es ist jetzt entschieden, daß bei den Provinzial-Synoden in Schlesien, Pommern und Posen die orthodox-constitutionelle Richtung durchaus überwiegt, und auch in Preußen erscheint dies wahrscheinlich. Die unmittelbaren Parteien haben nur in Sachsen und Brandenburg die Oberhand. Unter diesen Umständen darf man sich nicht verhehlen, daß auch die Wahlen zu der General-Synode überwiegend im orthodox-constitutionellen Geiste anfallen werden.

Im Königreich Sachsen erregt es Aufsehen und Unzufriedenheit, daß ein Exzultantenanter, der durch Besuch der in der Gegend in Preußen unendlich geworbene D. Frigen aus Gaudenz, zum Lehrer des bernsteinischen Trödelers, Prinzen Friedrich August, Sohnes des Prinzen G., ernannt worden ist. Die „Dresd. Post“ äußert dazu: „Es wäre nur in der Ordnung, wenn in allen deutschen Staaten das Beispiel befolgt würde, welches der Krönung des deutschen Reichs hinsichtlich des Unterrichtes und der Erziehung seiner Kinder giebt, indem er sie nicht durch ultramontane Lehrer unterrichten läßt, sondern auf ein öffentliches Gymnasium schiebt, wo sie mit anderen Kindern ohne Unterschied des Ranges gebildet werden.“

Die polnische Krone ist für die Königsfamilie verloren gegangen oder lettere ist beim katolischen Glauben geblieben. Es ist dies ein Punkt, der in näherer Erwägung gezogen werden kann.

Wie die A. Pr. Z. hört, hat der verewigte Kurfürst von Hessen-Cassel zwei Testamente hinterlassen, eines vom Jahre 1856 und das andere von 1872. Das letztere ist maßgebend, das letztere nur berichtigen. Der Kurfürst hat bestimmt, daß seine Gemahlin, die Fürstin von Hanau, und jedes seiner Kinder gleiche Vermögensanteile erhalten. Dem Anteil der Fürstin von Hanau ist aber noch ein besonderes Bestimmung — wie es heißt, daß das Schloß in Prag — hinzugefügt.

Man will jetzt einige nähere Einzelheiten über die Gelder wissen, welche die Ex-Kaiserin Eugenie aufgenommen haben soll. Es sei vollständig richtig, daß dieselbe bereits zwei Anteile zue zu 12 1/2 Mill. Fr. (500,000 Pfd. Sterl.) in England aufgenommen habe. Derselben trügen keine Zinsen, sollten aber nach der Liquidation des kaiserlichen Vermögens mit 250 Mill. Fr. (die Darlehen würden also zehn Mal so viel erhalten als sie vorgezeichnet) zurückbezahlt werden.

(Fortsetzung des politischen Theils in der 2. Beilage.)

vielleicht einer der drei jungen Franzosen, welche der Postwagen vor einer Stunde hier absetzte, über ihn Auskunft ertheilen.“

„Drei junge Franzosen? In Eurem Oberhäubchen scheint es nicht richtig zu sein, Verehrtester. Wie sollen die auf den Einfall kommen, hier zu nächtigen?“ erfuhr, von der Fremde ihr Unverständnis übergehend, der Aler. „Wißt Ihr, welcher Wunsch bei meinem armen Gvater Nicolas Germent abgehoben ist? — Die Suche in Gestalt der schwarzen Fäden, welche ein durchziehender Soldat in das Haus eingeschleppt hat. Seht Euch ver!“ fügte er mit heiserlicher Wärme hinzu, „weil diese Brusthülle der Suche und räucher eure Kleider, sobald 3 v heimkommt.“

„Dieser Mensch scheint gewichtige Gründe zu haben, meinen Eintritt in die Spinnerei zu hinterzählen“, sagte sich Dalström. „Ihm will ihm den Gefallen und geben scheinbar nach. — Die schwarzen Fäden!“ rief er mit einem Armenübergeißel aus und schüttelte sich. „Drei! daran möchte ich nicht sterben. Seid Ihr vielleicht ein Arzt, mein Herr?“ fügte er mit gut gespielter Furchtsamkeit hinzu.

„Ich bin der Doctor Carlo Contrafatto“, sagte mit Selbstgefühl der Italiener, indem er sich in die Brust warf. „Eures Kint in Kassel kennt mich, Ihr dürft daher meinen Worten unbedingt glauben. Begleitet Ihr mich vielleicht jetzt nach der Stadt?“

„An der Leipziger Vorstadt trennen sich unsere Wege, bis dahin können wir zusammen gehen“, antwortete Dalström, und die zwei Männer, die sich gegenseitig misstrauten, schritten der Fußbrücke zu.

Der wälsche Arzt nahm zuerst das Gespräch nach einer längeren Pause wieder auf.

„Seid Ihr anständig in Kassel?“ frug er mit launerm dem Blick.

„Ich kamte heute Abend mit der Post hier an und

begebe mich morgen wieder nach der französischen Grenze zurück. Ich bin der Geschäftsführer eines Armeelieferanten“, lag mit liebenswürdigster Dreistigkeit und vollendeter Verstellungskunst Dalström.

Carlo Contrafatto schloß sich durch diese Antwort wunderbar beruhigt. Er mußte aber mehr wissen. „Und habt Ihr die Personen, welche Ihr sucht und die ich nicht kenne, in wichtigen Angelegenheiten zu sprechen?“ fuhr er zu fragen fort.

„Durchaus nicht!“ gab der Leutnant in leichtfertiger Tone zurück. „Es sind Reisebekanntschäften, die ich aus Langerweile heute abends erneuern wollte. Aber hier gehe ich rechts ab, gute Nacht!“ legte er hinzu, grüßte in möglichst kniffliger Weise und ließ den wälschen Doctor seinen Weg allein fortgehen.

„Glückliche Reise!“ rief dieser dem Leutnant nach, aber der schlechtemeinte Wunsch verhallte ungehört von Dalström, welcher mit genähten Schritten, seitwärts zwischen den ersten Häuserzeilen, welche dicht an der Fußba entlang laufen, vordrang.

„Dieser Mensch scheint eben so plump und unerfahren, als offenkundig und harmlos zu sein“, brummte Contrafatto vor sich hin, als sich sein Begleiter so eilig aus dem Staube machte. „Von dieser Seite haben wir also nichts zu befürchten.“

Er bestimmte sich nicht weiter um den vermeintlichen Geschäftsführer des Armeelieferanten und schritt in Seleerstraße seiner Wohnung zu.

Wie wird Nicolas die Augen aufreissen, wenn ich ihn in einer Stunde meine Unterredung mit dem Fremden mittheile“, schämte er in sich hinein und schlug eine Sache auf, bei deren selbstam schauerlichem Klang er selbst zusammenschrak.

Dalström's ungesittliches Aussehen verwandelte sich in das Gegenheil, als er sich überzeugt hatte, daß die Luft rein, daß der Italiener verschwunden sei. (Fortf. folgt.)

Der Abend des vergangenen Dienstages konnte für die Bewohner des bi Grabo gelegenen Dorfes Grabo ein recht verhängnisvoller werden. Der dortige Ortsrichter hatte mit seinem Gesinde bis Abend 5 Uhr in seiner Scheune gearbeitet. Nachdem die Mäde ihre übrigen häuslichen Arbeiten verrichtet und das Abendbrot genossen hatten, schickten sich dieselben an, zum Feinschnittüberzeugen nach dem nahe gelegenen Gashof sich zu begeben. Der Ackerd, welcher sich noch in der Futterammer befindet, wird zuerst durch den Aker erschreckt, daß in dem hinteren Theile der auf dem Hofe stehenden Scheune Feuer sei. Er eilt hinaus, jedoch nur wenige Minuten und die Scheune fland in hellen Flammen.

Der heftige Sturmwind trieb die Gluth nach den angrenzenden Ställen und nach den in der Nähe stehenden Wirtshausgebäuden des benachbarten Häufers Sch., so daß auch diese von dem vernichtenden Elemente efaßt wurden. Die gleich Vieles aus den Wohnhäusern gerettet wurde, so war es unmöglich, Alles in den Ställen bündelnde in Sicherheit zu bringen. 2 Stück Rindvieh und einige Schmelze fanden in den brennenden Ställen den Tod. Es ist bis in kurzer Zeit in der nächsten Umgebung der vierte Brand. Auf-fallend erscheint es, daß jedesmal das Feuer im Innern einer Scheune ausbrach und an den betreffenden Abenden in dem vom Brand heimgegriffenen Ort Lampelstiftungen stattfanden. (Witten. Kreisblatt)

Auch in Frankfurt a. M. hat die Ralte einen so ungewöhnlich hohen Grad erreicht, daß in zwei der meisten Bierwirthschaften an einem Abend nicht weniger als sieben hie Winter-Überzieher gefohlen worden sind.

Repertoir des Leipziger Stadttheaters. (Neues.) den 29. Januar: „Der Freischütz.“ — Den 1. Februar: Abonnement suspendu und doppelte Preise. Erste Gastvorstellung der Frau Pauline Lucca: „Faust und Margarethe.“ (Altes.) den 31. Januar: „Die Grille.“

Die Erneuerung der Loose
zur zweiten Klasse bringe ich hierdurch in Erinnerung.
Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Gewerbliche Ausstellung.
In den Tagen vom 25. bis 28. Mai d. J. findet in Halle die **Generalversammlung** und zugleich die **25jährige Feier** des Bestehens des **Vereins für die Rübenzucker-Industrie des deutschen Reichs** statt.

Der Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure hat beschlossen, zu Ehren dieser Versammlung eine

gewerbliche Ausstellung solcher Gegenstände, welche für die Rübenzucker-Industrie dienen, zu veranstalten und mit der Ausführung dieses Beschlusses den unterzeichneten Ausschuss beauftragt.

Derselbe ladet hiermit zur **Beschickung der Ausstellung** ergebenst ein und ertheilt gern nähere Auskunft durch den mitunterzeichneten Herrn **Josef Khern, Civil-Ingenieur** zu Halle a. d. S., Karlsstraße Nr. 12.

Der Ausschuss:
Khern. Lwowski. Neitsch. Selwig. Stengel. Wegelin. Wüst.

Drei Kabinladungen **Polnische Kiefern, Bretter u. Bohlen**, ff. trockene **Glaserwaare** sind angekommen bei
C. F. Mundin, Halle a/S., Holzplatz 3.

Hallescher Kohlenhändler-Verein.

Von heute ab verkaufen unterzeichnete Mitglieder **Briquettes** bei Garantie des richtigen Gewichts in Fuhren fr. Haus à Ctr. 80 Pf. — 8 Sgr., ab Niederlage im Einzelnen à Ctr. 85 Pf. — 8 Sgr. 6 Pf., sowie sämtliche Brennmaterialien zu den billigsten Preisen.

Niederlagen der Mitglieder befinden sich bei:
A. Nebusch, gr. Brangaussage 2 und Schulberg. Th. Brehne, Lange-
gasse 18. W. Weise, Lindenstraße 6 und 11. Müllerstraße 3. Fr. Wald-
mann, Martinsgasse 4. A. Herz, Taubengasse 14 und Bärge 9. F. F.
Wiesch, Dachritzgasse 3. Jul. Kluge, gr. Ulrichstraße 30. Ed. Möbbs,
Breitestraße 11. W. Pfannenberg, Fischeberggasse 33. W. Feschmar, Geißstr. 24.
H. Schertling, Fischeberggasse 21 u. gr. Wallstraße 24. F. Gebhardt, Spitze 25.
G. Ufer, Schüßengasse 20.

Kohlenhändler-Verein Halle a. S. Generalversammlung
Dienstag den 2. Februar Abends 8 Uhr, gr. Klausstrasse 28.
Kohlenhändler welche geneigt sind, beizutreten, haben Zutritt.
Der Vorstand.

Magdeburger Sauerkohl, Preiselbeeren, saure und Pfeffergurken, irische Federwurk, Sardellen u. Trüffelbeers-
würst empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichstraße 38.
Fette saure Gurken. **Bolz.**
Zuckerhülsen, stark eingedicktes Malt.
Pflanzenmilch à 4 1/2 Sgr. bei **Bolz.**

Billige Apfelsinen! Große, hochrothe, sehr süße Apfelsinen pr. A. 4 Sgr. **Bolz.**

Alte Cuba-Cigarren, „Habannas-Anschuß“, à Stück 6 S., in prachtvoller Qualität, empfiehlt
C. Rothenburg, Königsplatz 6.

Apfthändler, Feinster Kräuter-Bitter, Bester Magenwärmer, ärztlich geprüftes, sicheres Mittel gegen Magen-schwäche und Magenleiden von **J. S. Schoenauer.** Alleiniges Depot in Halle a/S. bei Aug. Weber, Restaurateur, unterm Rathhause.

Auction. Freitag den 5. Februar cr. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich gr. Berlin 10 in der Fischerischen Nachlaß-Sache: Möbel, Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücke und eine kleine Partie Schnittwaaren.
W. Elste, ger. Auct.-Comm.

Wegen Umzug werden sehr billig eine **Kommode mit Glasaufsatz, Bettstelle, Stühle, Tische u. dergl.** verkauft
Schülerhof 6, part.

Ausgezeichnete schlesische Schmiedekohle
bei **Ferd. Pichsch, Dachritzgasse 3.**

III. Abonnement-Orchesterconcert Volksschulsaal Freitag den 5. Februar.
F. Voretzsch.

Mit heutigem Tage übernahm ich die **Bückeri** des Herrn **Jacoby, Rannische Straße Nr. 22.** Es wird mein Bestreben sein, alle mich Begehrenden auf das Sorgfältigste zu bedienen.
Friedrich Cocceyus, Bäckermeister.

Riebeck'sche Briquettes.
Von 1. Februar ab kostet eine Fuhre (gleich 25 Centner), **20 Reichsmark.** (Zehr. 6, 20).

Bestellungen werden im **Comptoir, Leipzigerstraße 95,** entgegengenommen.
Seering & Lange.

Ueberzeugung macht wahr!
Werschen-Weissenfeler Presssteine, trockene Waare, größtes Format, empfehle ich zum billigsten Preise, **Händler wie Abnehmer größerer Posten** zu Grubenpreisen.
Nur Oberröblinger Briquettes liefert in Fuhren und Lowries zu den billigsten Preisen.
Carl Martini, Taubengasse 3.

Wegen tiefer Trauer bleibt das Geschäft **Sonntag und Montag** geschlossen.
C. Puppendorf, Rannischestr. 10.

Bürger-Verein.
Montag den 1. Februar Abends 8 Uhr im „**goldenen Ring**“ **General-Versammlung.**
Jahres-Bericht und Vorstandswahl. **Der Vorstand.**

Ein **Pianosorte,** gut erhalten, ist billig zu verkaufen
Leipzigstraße 99.

Komoden, ovale Tische u. gr. Rüttelz. 2.
40-50 Stück **Kanarienvögelchen** verk.
Taubengasse 2, Unterhaus.

Einige 20 Ctr. gutes **Wiesengru** verkauft
Hülberg 15.

Zu verkaufen.
Einige hundert halbe **Champagner Flaschen,** ein **Flaschenkrant,** ein fast neuer **Eisgeschraub,** eine **Brüdenwaage** nebst **Gewicht** und **leere Fässer** zu verkaufen.
Zu erfragen bei dem **Restaurateur Herrn Schütz, gr. Schlamm (H. 5,145 b.)**

Damenmasken vermietet
gr. Steinstr. 61

Eine **feine Damenmaske** zu vermieten
H. Steinstraße 2, III.

Lahtauben-Paare verk. gr. Ditttergasse 7.
70 bis 80 Wispel gute Kartoffeln ab Station **Torgau** zu verkaufen. Alles Nähere vor dem **Rannischen Thore** beim **Halle. Rentier Böttcher.**

9000 Ektl. werden als **1. Hypothek** auf ein entsprechendes Grundstück gesucht. **Gefl. Offerten** durch die **Exped. d. Bl.** sub **A. 3.** **9000** erbeten.

Einige **leere, mit Wein oder Spirituosen** gefüllt gewesene **gute Eismäßer**
Gedr. Ziegler.

Eis wird gekauft
Wilhelmsstraße 4.

Alte Fischbeinmäße kauft **Grafenweg 4.**
Reidenplan 4
wird ein **Fahrradt** zu mieten gesucht für eine **krante Dame.**

Generalversammlung
I. Söhnemacherbegräbnis- u. Leichenkasse
Die geehrten Mitglieder werden hiermit ersucht **Montag den 1. Februar Nachmittags 3 1/2 Uhr** bei Herrn **Albzig, Berggasse 1** recht zahlreich zu erscheinen.
Tagesordnung:
1) Vorlage der **Jahresrechnung pro 1874.**
2) Wahl eines **Vorstehers.**
3) Wahl dreier **Mitglieder zur Revisions-Commission.**
Der Vorstand.

Vertichtigung.
Zu der **Anzeige von Stolze, Leichenfeld 3,** (Nr. 25 d. Bl.) soll es heißen **Wagenlaternen** und nicht **Wagenleitern.**

Avis für Damen.
Vielfachen Anfragen beginnt **Dienstag den 2. Febr.** ein **Tages-Cursus** zur Erlernung der **kaufm. Buchführung** etc. nur für **Damen.**
Anmeldungen werden bis **Dienstag Mittag** entgegengenommen.
Louis Kaatz, gr. Märkerstr. 9, 1 Cr.
Garantie für den Erfolg bei gar keinen Vorkenntnissen.

Heute **Vormittag 10 Uhr** wurde meine liebe Frau **Wilh. Große** geb. **Stiße** von einem **gesunden und kräftigen Mädchen,** zwar **schwer,** aber **glücklich** entbunden.
Halle, den 29. Januar 1875.
Ed. Große.

F. B.
Konnte b. besten Willen n. Wort b., sei nicht bdt. S. best., herl. Gr.
Ein Brief liegt unter **A. B. 4** im **Tagelbl.**

Ein **gold. Ohrhörnchen** mit **bl. St.** verli. **Gez. Bel.** abzun. **Klaustorstr. 16 I.**

Kapfshawl mit **rother Kante** verli. **Abzg. gr. Ulstrastr. 23, Eckl.**

Am **Donnerst. Abend gold. Uhrschlüssel** nebst **Reithen** vom **Maringsberge** bis **Leipzig** verlohren gegangen. **Bitte** gegen **Bel.** abzugeben **Leipzigstr. 16.**

Ein **Portemonnaie** enthaltend **2 Papierthaler** und **cr. 15 Sgr.** in **kleinerem Gelde** verlohren. Der **ehrl. Finder** wird gebeten, dasselbe gegen **Belohnung** abzugeben **Oberglauch 10.**

Eine **Bisam-Box** vor längerer Zeit gef. abzugeben
Kausthauer 1.

Verloren.
Ein **rothes Biftenartentäschchen** mit **5 1/2 gest. Mittag** am **Dachhof** verlohren. **Gegen Belohn.** abzun. **Herrnstr. 9 I.**

Eine **lebende Taube** gef. **Hirtengasse 6.**

Gustav Frauendorf, Tapezierer,
 Halle a. S., Schulgasse 2a
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter **Sopha** und **Matratzen**
 wie auch **Bettstellen** in allen Sorten und Größen.
 Die **Musikalienhandlung** von **C. H. Herrmann, Barfüßerstr. 6,** hält sich
 als die hier billigste bestens empfohlen. Neue Musikalien mit höchstem Rabatt.

Das Gussstahlwerk
 von **Schultze, Fimmen & Co., Augustfehn**
 liefert: **Tiegelgussstahl** zu Werkzeugen jeglicher Art in allen Dimensionen,
 schweisbar und unschweisbar. **Schmiedestücke in Tiegelgussstahl-**
Wellen, glatte oder mit Ansätzen und Banden; **Schwungradwellen, Kurbel-**
wellen, einfach u. doppelt gekröpft, **Kolbenstangen, Schieberstangen, Pleuel-**
stangen, Kurbeln, Kreuzköpfe, Kurbelzapfen, Kolbenkörper, Drehbank-
spindeln, Kreuzkopfbolzen, Achsen für Locomotiven, Tender u. Waggons,
 sowie jedes beliebige Stück nach Zeichnung sauber geschmiedet, vorgedreht oder
 fertig bearbeitet. **Gussstahlaconguss:** Räder für Waggons, Lowries,
 Drehscheibenräder, Zahnräder, Zahnstangen, Schlagrommelscheiben zu
 Drehschmaschinen, Pflugkörper, Dampfhammer, Einsätze, Ambosse, Matrizen
 sowie Gesenke jeglicher Art, Walzenmuffen, Kreuzköpfe, Gussstahl-Cylinder
 zu Kolbenringen, Signal- u. Läuteglocken etc. nach Modell oder Zeichnung.

Durch den Ankauf eines **Concours-Waaren-**
Lagers sind wir in der angenehmen Lage, dem geschätzten
 Publikum hiesigen Ortes und Umgegend ein sehr reichhal-
 tiges Sortiment in

Weisswaaren, Seidenwaaren,
Confectionirten Waaren etc.

zu effectiv noch nie dagewesenen billigen Preisen zu offeriren,
 worunter ganz reizende

Herren-Artikel

sich befinden, die für Jedermann zum täglichen Gebrauch
 fast unentbehrlich sind.

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft,
Gr. Ulrichsstrasse Nr. 11.

Milchflaschen,
 mit Gummischlauch,
Gummisauger
 bester Qualität, empfiehlt
 die Gummiwaarenhandlung von
Ferdinand Dehne
 Leipzigerstrasse 103.

Ausverkauf.
 Wegen gänzlicher Aufgabe meines Ge-
 schäfts verkaufe ich
 wolle Jacken u. Strickgarne
 zu dem Selbstkostenpreis
 Marktstr. 6, J. Grohmann.

Besten
 Magdeb. Saucerkohl, à 2. 9 S.,
 Grüne Schnittbohnen, à 2. 25 S.,
 empfiehlt
Albert Beegen,
 gr. Ulrichstrasse 30.

Speckfuchen
 und Pfannkuchen von 8 Uhr an frisch
 in der
 Benne'schen Bäckerei.

Pfeifen-Club.
Müller's Belle vue.
 Sonntag den 31. Januar
Grosses Militär-Concert
 ausgeführt von der ganzen Capelle des 3. Bataillons Magdeb. Füß.-Regts. Nr. 36
 unter Leitung des Stabschornistens Mannhardt.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Karten à 30 R.-Pf. sind vorher zu haben alter Markt 30, in
 der Cigarren-Fabrik von Carl Schulte. An der Kasse 40 R.-Pf.
 Nach dem Concert **Ball.**
 Hierzu ladet ein
 der Vorstand.

Theater-Restaurant.
 Heute Sonntag feiß frischen Speckfuchen
 und Bouillon. Ed. Jürgens.

„Zum Markgrafen“
 Empfehle täglich frische, kräftige Fleisch-
 brühe; anerkannt guten Mittagstisch.
 Bier und Döllnitzer Geise vorzüglich.
 NB. Auch ist noch ein Zimmer an zwei
 Abende in der Woche frei.

Zum Markgrafen.
 Heute Sonntag Nachmittag
 frische Pfannkuchen.

Preßlers Berg.
 Heute Sonntag frische Pfannkuchen.

Salon zum Rosenthal.
 Heute Sonntag den 31. Januar
 größeres Tanzfränzchen
 mit gutbefestigter Orchestermusik.
 Anfang 6 1/2 Uhr. W. Raundorf.

Hotel zur Tulpe.
 Montag den 1. Februar Abends 8 Uhr
Grosses Abend-Concert
 vom Musikdirector Fr. Menzel.
 Entrée à Person 30 Pf.

Ausverkauf.
 Wegen gänzlicher Aufgabe meines
Seiden- und Modewaaren-Geschäfts
 verkaufe sämtliche Vorräthe zu **billigsten Preisen.**
 Halle a. S. **Heinrich Stephany,**
 große Steinstraße 5.

Der Ausverkauf
 im Wiener Handschuh-Lager
 wird fortgesetzt, als besonders empfohlen
Herren-Handschuhe,
 in Glacé, Wasch- und Wildleder,
 feine Herrenschlipse, Manschettenknöpfe.
 Die Wiener Handschuh-Fabrikanten
 in Liquidation.

Weintraube.
 Sonntag den 31. Januar
Grosses Extra-Concert
 vom **Halle'schen Stadt-Orchester.**
 Mit zur Aufführung kommt:
 Duvert „Nachtlager“ v. Krüger, Duvert.
 „Mienzi“ v. Wagner, „Ein musikalisches
 Actien-Unternehmen“, gr. Potpourri von
 Corabi (neu).
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 R.-Pf.
 W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Neues Theater.
 Sonntag, den 31. Jan. Abends
Grosses Extra-Concert
 vom **Halle'schen Stadt-Orchester.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 R.-Pf.
 W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Freyberg's Garten.
 Sonntag den 31. Jan. Nachm. 1/4 4 Uhr
Nachmittags-Concert
 u. Musikdirector Fr. Menzel.
 Entrée à Person 30 Pf.

Café David.
 Sonntag den 31. Januar Nachm. 1/4 4 Uhr
Nachmittags-Concert
 vom Musikdirector Fr. Menzel.
 Entrée à Person 30 Pf.

Stadt-Theater.
 Sonntag den 31. Januar 1875.
 Mit aufgehobenem Abonnement.
Fünftes Gastspiel des Komikers
Hrn. Emil Siebert.
Doctor Faust's Raubtätchchen
 oder: **Die Räuberherberge im Walde.**
 Große Poffe mit Verlauf u. Tang in 3 Acten
 von Hepp. Musik von Oberleit.
 Opernpreise.
 Andrea's Pumpenfuß: Hr. Siebert als Gast.
 Montag den 1. Februar.
 Mit aufgehobenem Abonnement.
Vorletztes Gastspiel des Komikers
Herrn Emil Siebert.
Der Better
 Lustspiel in 3 Aufzügen von Nob. Venedig.
 Siegel: Herr Siebert als Gast.
 Hierauf auf allgemeines Verlangen:
Ein gemüthlicher Sackse
 oder: **Rothe Haare.**
 Lustspiel in 1 Act von Grandjean.
 Julius Haule: Herr Emil Siebert als Gast.
 Opernpreise.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
 Sonntag den 31. Jan. Abends 1/8 8 Uhr
Abend-Concert
 vom Musikdirector Fr. Menzel.
 Entrée à Person 50 Pf.
 Billets sind vorher zu haben à St.
 30 Pf., bei Hrn. Meyer, Cigarren-Geschäft,
 Schmeerstraße, nahe am Markt.

Halloria.
 Heute Sonntag Abonnementskränzchen. Anfang 4 Uhr.
 W. Haushild.

Harz 48. Brockenhaus, Harz 48.
 Heute Sonntag grosses Concert und
 letztes Auftreten des Königs der Luftgymnastik „Cantanelli.“
 Anfang 4 Uhr. Entrée 40 R.-Pf.
 Von 7 Uhr ab **Ball** mit freier Nacht. **Moritz.**

Eremitage.
 Sonntag den 31. Januar großer
Volksmasken-Ball.
 Billets für Herren 7 1/2 R., für Damen 2 1/2 R., für Zuschauer an der Kasse.
 Anfang 7 Uhr.

Siedertafel „Eintracht“
 Sonntag den 31. Januar
Maskenball in Freyberg's Salon.
 Unsern Freunden zur Nachricht, daß Eintrittskarten für Herren
 à 1 Mark, für Damen à 40 R.-Pf. bei den Herren Louis Linde, Rathe-
 werber 6, Fr. Schauer, Fleischergasse 39 und Restaurateur Berger,
 am Markt 12, zu haben sind, Karten für Zuschauer à Person 40 Pf. an der Kasse 50 Pf.
 Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
 Sonntag, 31. Jan. Ballmusik bei gut besetztem Orchester. Anf. 3 1/2 Uhr.

Für die Redaction verantwortlich O. Bettram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu zwei Beilagen.)